

Da gleichzeitig (1552) Astrachan dem Großfürsten in die Hände gefallen war und der alte Überlandweg nach dem Morgenlande hierdurch wieder eröffnet wurde, vermittelte nun die englische Faktorei an der Dwina-mündung den Handel über Moskau nach Persien und Ostindien. Schon 1558 reiste ein Beamter der britischen Handelskompanie, Thomas Jenkinson, von Moskau nach Astrachan, setzte über das Kaspische Meer und wanderte mit einer Karawane nach Buchara, wo ihn nur die Kriessunruhen verhinderten, seinen Weg weiter fortzusetzen.

Später reiste er noch einmal über Astrachan nach Persien und erlangte von dem dortigen Schah 1562 große Handelsvorteile für seine Landsleute, so daß bald darauf englische Schiffe die Wolga und das Kaspische Meer bis nach Persien befuhren. Der sich immer lebhafter entwickelnde Verkehr, dem die russischen Großfürsten ihre ganze Aufmerksamkeit zuwandten, veranlaßte 1584 die Erbauung eines Forts an der Nikolausbucht des Weißen Meeres, und der sich alsbald erhebende Ort wurde nach dem dabei befindlichen Kloster des Erzengels Michael (archangelus) nun Archangelst genannt. Noch heute blüht die 18 000 Einwohner zählende, unter  $64\frac{1}{2}^{\circ}$  nördl. Br. gelegene Stadt, die 120 Jahre lang der einzige Stapelplatz für die Ausfuhr russischer Produkte und die Einfuhr europäischer Waren und Kulturgegenstände in das Moskowitereich war, bis Peter der Große die nach ihm benannte Hauptstadt des Zarenreiches gründete, welche allerdings den Handel in andre Bahnen lenkte.

Vom Höhenrücken des Ural, der eine Scheide zwischen Europa und Asien bildet, bis zur Beringsstraße, die Asien wiederum von Amerika trennt, erstreckt sich das ungeheure Gebiet dieses Landes, mit dem sich kein andres unsrer Erde an Größe messen kann.

Wie groß es eigentlich ist, darüber läßt sich mit Sicherheit nur wenig feststellen, denn seine nördliche Grenze liegt im eiserstarrten Polarzoen und die südliche ist dem Kerne Innerasiens, Turan, Turkistan und China, unaufhaltfam nachgerückt. Zur Zeit, als die Russen in dieses Land einrückten, mag es wohl so gut wie tot erschienen sein, denn selbst noch jetzt, nach Verlauf von 300 Jahren, während welcher Rußland viel für Sibirien gethan, zählt dasselbe kaum so viel Einwohner wie das Königreich Bayern, nämlich nur  $4\frac{1}{2}$  Millionen Menschen. Und auch diese lärgliche Bewohnermenge ist sehr ungleich verteilt: größtenteils aus Russen und Mongolen bestehend, wohnt sie namentlich längs der Hauptstraßen und Ströme und im milderen Süden und Westen, den Norden und Osten fast ganz frei lassend.

Alles, was mit diesem Lande der Gedanke verknüpfte, erschien abschreckend: ewiger Schnee, so glaubte man, deckte einen Boden, den die eisige Kälte nicht zum Auftauen gelangen ließ, und auf der weiten, öden Tundra, den moosüberzogenen Heidestrecken mit schwankendem Grunde, zeigte sich höchstens im Sommer, von Millionen blutgieriger Stechmücken verfolgt,